

## *Call for papers*

### **Fremdsprachenlernen für alle Didaktische Perspektiven und Fragen der Methodik**



**6. -7. September 2018**  
**Haute école pédagogique du Canton de Vaud**  
**Lausanne**  
[www.hepl.ch/colloque-adles](http://www.hepl.ch/colloque-adles)

Der Verband Fremdsprachendidaktik Schweiz (ADLES) veranstaltet im September 2018 eine erste internationale Konferenz, die methodische Fragen des Fremdsprachenunterrichts in den Mittelpunkt stellt. Dies erscheint im Kontext einer Sprachen- und Bildungspolitik, die sich in der Schweiz im vergangenen Jahrzehnt deutlich für verstärktes Sprachenlernen ausgesprochen hat von besonderer Relevanz (Hutterli, 2012). Es stellt sich die Frage, welche Erfahrungen im Bereich des schulischen Fremdsprachenunterrichts gemacht wurden, welche gesicherten Forschungsergebnisse vorliegen und welche Konzepte zur Ausbildung von Lehrenden entwickelt wurden.

In den letzten Jahren haben sich zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte diesen Fragen gewidmet, wie die Ausgabe 3-2016 der Zeitschrift *Babylonia* beispielhaft zeigt, in der über 30 Projekte kurz dargestellt werden. Das Thema der ersten internationalen ADLES-Konferenz, „Fremdsprachenlernen für alle“, lässt sich als politisches Schlagwort, aber auch als Forderung lesen – in beiden Fällen stellt sich die kritische Frage nach der Umsetzung und Umsetzbarkeit auf. Die Kompetenzorientierung, die Konzeption des Unterrichts für verschiedene Zielgruppen, Fragen der Differenzierung und der Spezifik verschiedener Zielsprachen sind hier wichtige Eckpunkte.

Die Konferenz greift diese Fragen auf und bietet Gelegenheit zur Präsentation von Projekten, zur Debatte und zum Austausch. Sie setzt einen besonderen Schwerpunkt im Bereich empirischer Forschung zu methodischen Aspekten des Fremdsprachenunterrichts, da hier bislang nur teilweise Ergebnisse vorliegen.

Beiträge können zu den folgenden thematischen Schwerpunkten eingereicht werden:

1. Methodische Konzepte zum Umgang mit heterogenen Gruppen
2. Methodische Konzepte zur Umsetzung von Mehrsprachigkeitsdidaktik
3. Methodische Spezifik des Fremdsprachenunterrichts auf verschiedenen Schulstufen
4. Zielsprachenspezifische methodische Konzepte mit besonderer Berücksichtigung distanter Sprachen

## Thematische Schwerpunkte

### 1. Methodische Konzepte um Umgang mit heterogenen Gruppen

Auch wenn die Vorstellung einer homogenen Schulklasse immer schon ein Mythos war, ist die Heterogenität heute aufgrund des breiten Zugangs zu Bildung und der Migrationsströme ein zunehmend verbreitetes Phänomen. Dabei geht es dabei um die Diversität der Lernenden im weiten Sinne, die nicht auf den Umgang mit Lernenden mit spezifischen Bedürfnissen reduziert werden sollte. Zur soziokulturellen und geschlechterspezifischen Dimension von Diversität treten Fragen der retrospektiven Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler (SuS) sowie der kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft. Darüber hinaus gehen Unterschiede auf die Heterogenität von Kompetenzen, Kenntnissen und Lernprofilen zurück.

In diesem ohnehin schon komplexen Kontext resultiert die Umsetzung der Prinzipien nationaler Sprach- und Bildungspolitik in einem schulischen Sprachenunterricht, der nationale Sprachen und Fremdsprachen umfasst und die Entwicklung prospektiver Mehrsprachigkeit als Bildungsziel für alle SuS setzt.

Die Beiträge in diesem Bereich stellen Konzepte und methodische Vorgehensweisen vor, die auf Forschungsergebnissen zur Praxis des Sprachenunterrichts beruhen und deren Ergebnisse sich im Lehr- und Lernkontext des Sprachenunterrichts mit heterogenen Gruppen bewährt haben.

### 2. Methodische Konzepte zur Umsetzung von Mehrsprachigkeitsdidaktik/integrierter Sprachendidaktik

Im Bereich der Sprachendidaktik koexistieren mit Bezug auf die Mehrsprachigkeit zwei Perspektiven im Sinne einer retrospektiven Mehrsprachigkeitsdidaktik und einer prospektiven Mehrsprachigkeitsdidaktik, die auch als integrative Sprachendidaktik bezeichnet wird (Hutterli 2012, 68-72) Diese Perspektiven finden auch ihren Niederschlag in den sogenannten *pluralen Ansätzen*, wie sie bei Candelier & Schroeder (Babylonia 02/15) dargestellt werden.

Retrospektive Mehrsprachigkeitsdidaktik bemüht sich auf der Basis der zur Verfügung stehenden Materialien (z.B. EOLE, CARAP, ELBE) die Bewusstheit der Lernenden für die Diversität der Sprachen und Kulturen zu fördern, indem die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Profile von SuS, von Familien, Klassen und Lebensbereichen sichtbar gemacht wird. Diese Form der Mehrsprachigkeitsdidaktik unterstützt sprachliches und kulturelles Lernen in der Schule, ist aber von prospektiver Mehrsprachigkeitsdidaktik zu unterscheiden. Hier geht es darum den Sprachenunterricht in den Schulen zu koordinieren und mehrsprachige und kulturell vielfältige Kompetenzprofile der Lernenden zu entwickeln.

Die Beiträge in diesem Bereich beziehen sich auf eine dieser beiden Perspektiven und präsentieren praxisbezogene Forschungsergebnisse im Bereich der Methodik. Sie beschäftigen sich beispielsweise mit den bereits erworbenen Kompetenzen, die als Ressourcen für das Lernen genutzt werden, mit interdisziplinären Aspekten des Sprachenunterrichts, mit CLIL oder mit der Frage vertikalen, d.h. Schulstufen übergreifenden Kohärenz des Sprachenunterrichts.

### 3. Methodische Spezifik des Fremdsprachenunterrichts auf verschiedenen Schulstufen

Fremdsprachenunterricht ist heute nicht mehr das Privileg von SuS der Sekundarstufe, wo Lernende, die die obligatorische Schulzeit abgeschlossen hatten, häufig selbst für ihre weitere Sprachausbildung verantwortlich sind (im Rahmen von nicht weiter spezifizierten Auslandsaufenthalten oder in selbst finanzierten Sprachkursen). Früheres und intensiveres Fremdsprachenlernen ist heute in vielen europäischen Ländern üblich und wir verfügen, auch wenn die Umsetzung in der Schweiz noch läuft, bereits über vielfältige Erfahrungen, die die bildungspolitischen Weichenstellungen der letzten beiden Jahrzehnte stützen, aber auch über Einsichten in Bereichen, in denen, wie es scheint, Erwartungen zu hoch gewesen sind.

Beiträge in diesem Bereich beziehen sich auf methodische Fragestellungen, die sich in diesen spezifischen Kontexten ergeben und inkludieren altersspezifische und fachspezifische (z.B. berufsspezifische) Methoden sowie Fragen der methodisch-didaktischen Kohärenz zwischen verschiedenen Fächern (sprachlichen und nicht-sprachlichen Schulfächern) und verschiedenen Schulstufen (z.B. Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe oder von der Sekundarstufe zu beruflicher Ausbildung oder tertiären Bildungsbereichen).

#### **4. Zielsprachenspezifische methodische Konzepte mit besonderer Berücksichtigung distanter Sprachen**

Im Kontext des Erwerbs einer L3 werden Sprachen als „distanter“ Sprachen bezeichnet, wenn diese aufgrund verschiedener Faktoren als „wenig gebräuchlich“ oder „ungewohnt“ eingestuft und daher von Lernenden als schwer erlernbar wahrgenommen werden. Eine Sprache ist daher nicht an sich eine distanter Sprache, sondern kann also solche auf einer Skala der Distanz eingeordnet werden, die A) von der Stärke des Kontrasts zwischen der L3 und den L1/L2 der Lernenden und B) vom sprachlichen und kulturellen Hintergrund der Lernenden bestimmt wird. Je „distanter“ eine Sprache wahrgenommen wird, desto grösser ist der Zeitaufwand, der für den Erwerb nötig ist, da die bewussten und unbewussten Kenntnisse der L1 und L2 nicht aktiviert werden oder nur bedingt genutzt werden können.

Distanter Sprachen wie das Arabische, das Chinesische, Japanische oder Russische, um nur die weiter verbreiteten zu nennen, werden in einem mehrsprachigen Umfeld unterrichtet, das wiederum die Lernenden und die Erwartungen in Bezug auf die Ergebnisse des Erwerbs beeinflusst. Das Ausbildungsangebot erreicht in diesem Bereich bei weitem nicht das Ausmass der Angebote für die europäischen Sprachen, auch wenn sich in unserer globalisierten Welt die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontakte intensivieren. Im aktuellen Bildungssystem werden diese Sprachen nur fakultativ und in mit wenigen Wochenstunden im Bereich der Sekundarstufe II unterrichtet. Daher unterscheidet sich der Unterricht einer distanter Sprache wesentlich vom Unterricht des Englischen, um ein Beispiel zu nennen. Wenn man zudem berücksichtigt, dass die Erreichung eines bestimmten Kompetenzniveaus in einer distanter Sprache von Lernenden eine wesentlich grössere Investition an Zeit erfordert, wird klar, dass Lehrende sich in besondere Weise mit den methodisch-didaktischen Erfordernissen zur Erreichung dieser Lernziele auseinandersetzen müssen.

Für die Konferenz ist die im Rahmen von Projekten und Kursen in öffentlichen und privaten Schulen verwendete Methodik von besonderem Interesse. Fragen der Ausbildung von Lehrpersonen im Bereich der Didaktik distanter Sprachen und Kulturen sind ebenfalls von besonderer Relevanz.

#### **Literatur**

Babylonia 3/2016. *Forschung und Entwicklung – Recherche et développement – Ricerca e sviluppo – Perscrutaziun e svilup.* (<http://babylonia.ch/en/archive/2016/number-3/>)

Babylonia 2/2015. *Pluralistic approaches to languages and cultures.*  
(<http://babylonia.ch/en/archive/2015/number-2/>)

Babylonia 1/2014. *The earlier the better? Early foreign language teaching.*  
(<http://babylonia.ch/en/archive/2014/number-1/>)

Babylonia 3/2012. *Fremdsprachenunterricht für Lerner mit besonderem Förderbedarf – Enseigner les langues étrangères aux élèves à besoins éducatifs spécifiques – Insegnare le lingue agli allievi con*

*bisogni educativi specifici – Instruir linguas a scolars cun basegns educativs specifics.*  
(<http://babylonia.ch/en/archive/anno/number-3/>)

Babylonia 4/2009. *Integrierte Sprachendidaktik und Mehrsprachigkeit – Didactique intégrée et plurilinguisme – Didattica integrata e plurilinguismo – Didactica integrata e plurilinguissim.*  
(<http://babylonia.ch/en/archive/2009/number-4-09/>)

Babylonia 1/2008. *La didactique intégrée des langues : expériences et applications – Mehrsprachigkeitsdidaktik: Erfahrungen und Umsetzung – La didattica integrata delle lingue: esperienze e applicazioni – La didactica da linguas integrada: experiencias ed applicaziuns.*  
(<http://babylonia.ch/en/archive/2008/number-1-08/>)

Hutterli, S. (Ed.) (2012). *Coordination of Language Teaching in Switzerland. Current Status – Developments – Future Prospects.* Bern: EDK/CDIP. (<http://www.edk.ch/dyn/25888.php>)

## Beitragsformate

Es können Beiträge in den folgenden drei Formaten eingereicht werden:

- **Vortrag:** Dauer: maximal 30 Minuten, wobei 20 Minuten für den Vortrag, 10 Minuten für die Diskussion vorgesehen sind.
- **Symposium:** Dauer: maximal 90 Minuten mit drei Vorträgen und insgesamt 30 Minuten Zeit für Diskussion. Die Symposien bieten die Gelegenheit, mehrere Vorträge zu einem thematischen Bereich zu gruppieren. Die Beiträge basieren auf Forschungsprojekten, mehrsprachige Symposien sind willkommen.
- **Poster:** Die für Posterpräsentationen vorgesehenen Zeitfenster sind eine Gelegenheit zum Austausch mit den Teilnehmenden. Für Poster sind Projekte besonders geeignet, die gerade durchgeführt werden und für die bereits erste Resultate vorliegen. Posterformat: A0 (84.1x118.9 cm).

**Sprachen:** Beiträge können in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch eingereicht werden. Sie werden in der gewählten Sprache präsentiert und von einer visuellen Unterstützung oder einer Zusammenfassung in einer der anderen Konferenzsprachen begleitet.

## Hinweise zur Einreichung von Beiträgen

Alle Beiträge müssen elektronisch auf der Webseite (Conftool link) eingereicht werden. Pro Person dürfen maximal zwei Beiträge eingereicht werden, die folgende Elemente enthalten müssen:

### Vortrag/Poster

- Titel
- Abstract: Abstracts (maximal 500 Wörter) mit einer Beschreibung des theoretischen Ansatzes, des Kontexts und der Forschungsfrage. Bei empirischen Untersuchungen ist eine Beschreibung der Methodik und der Daten von besonderer Bedeutung.
- Stichwörter: 3-5
- Adresse des/der Beitragenden

### Symposium

- Titel
- Beschreibung des Symposiums (maximal 250 Wörter).
- Beiträge des Symposiums: Abstracts (maximal 500 Wörter) mit einer Beschreibung des theoretischen Ansatzes, des Kontexts und der Forschungsfrage. Bei empirischen

Untersuchungen ist eine Beschreibung der Methodik und der Daten von besonderer Bedeutung.

- Stichwörter: 3-5 für das Symposium.
- Adressen der Beitragenden. Die Ergebnisse der Beurteilung von Vorschlägen für Symposia werden nur an diejenige Person versandt, die für das Symposium verantwortlich ist und den Kontakt mit den Beitragenden und die Organisation der Präsentationen übernimmt.

## **Beurteilung der eingereichten Beiträge**

Alle Beiträge werden von zwei Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats beurteilt.

## **Termine**

**Einreichung von Beiträgen:** 15. März 2018

**Benachrichtigung über die Entscheidung des wissenschaftlichen Beirats:** 30. April 2018

**Einschreibung:** 31. Mai 2018

## **Organisationskomitee**

Rosanna Margonis-Pasinetti (HEP Vaud)

Anca Mérot, secrétaire (HEP Vaud)

Ingo Thonhauser (HEP Vaud)

Claudia Berger (UNIGE)

## **Wissenschaftlicher Beirat**

Claudia Berger, ESTAS, UNI Genève

Lukas Bleichenbacher, PH St. Gallen

Silvia Frank, PH Zurich

Brigitte Gerber, IUFE, UNI Genève

Sybille Heinzmann, PH St. Gallen

Bettina Imgrund, PH Thurgau

Stefan Keller, PH Nordwestschweiz

Yvan Léger, Fondation Esprit Francophonie

Rosanna Margonis-Pasinetti, HEP Vaud

Nikola Mayer, PH Zurich

Susanna Schwab, PH Bern

Ingo Thonhauser, HEP Vaud